

Aloys Blumauer (1755-1798)

## Lied,

in Abwesenheit des Geliebten zu singen.

Teuthold, mein Trauter, ist gangen von hier,  
Wälder und Berge verbergen ihn mir;  
Sonst wohl erzielte noch fern ihn mein Blick:  
Winkt' ich, dann winkt' er mir wieder zurück.

5

Sah' ich ihn jetzt des Maimonds sich freu'n,  
Wäre die Hälfte der Freuden auch mein;  
Pflückt' er ein Blümchen, so pflückt' er es mir;  
Säng' er ein Liedchen, so säng' er es mir.

10

Säh' ich ihn wandeln im traulichen Wald,  
Hört' ich des Sehenden Seufzen gar bald:  
Liebend, allliebend umfing ich ihn dann,  
Schmiegt' an den Trauten mich inniglich an.

15

Hätt' ich, o hätt' ich doch Feengewalt,  
Mich zu verwandeln in jede Gestalt,  
Könnst' ich ihm spielen manch wunderlich Spiel,  
O, wie genöß' ich der Freuden so viel!

20

Ging' er stilldenkend am kühlenden Bach,  
schwämm' ihm ein Blümchen Vergißmeinnicht nach:  
Hascht' er das Blümchen, und nähm' es zu sich,  
Hätt' er in liebenden Händen dann mich.

25

Sucht' er im Schatten der Linde sich Ruh,  
Deckt' ich mit duftenden Blättern ihn zu:  
Ging' er auf Blumengefilten einher,  
Flög' ich als Schmetterling rund um ihn her.

30

Fügt er zu Büchern ins Kämmerlein sich,  
Setzt' ich an's Fenster als Nachtigall mich,  
Sänge sein eigenes Liedchen ihm vor:  
Würd' er nicht lauschen und spitzen sein Ohr!

35

Brächte mein liebendes, sehndes Ach  
Doch ein gefälliger Zephyr ihm nach!  
Wäre mir leicht und geflügelt mein Kuß,  
Brächt' er wohl stündlich ihm freundlichen Gruß.  
(232 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/blumauer/gedicht1/chap079.html>